

Toggenburg

Schiesssport

Toggenburger Nachwuchstalente gewinnen mit dem Luftgewehr Edelmetall. 21

Eigenkapital wächst weiter

Überschuss Die Jahresrechnung 2018 der Gemeinde Mosnang schliesst mit einem Ertragsüberschuss von 514 973 Franken ab. Das steht im Mitteilungsblatt der Gemeinde von letzter Woche. Budgetiert worden sei ein Aufwandüberschuss von 148 700 Franken, was einer Besserstellung von 663 000 Franken entspreche.

Der Ertragsüberschuss werde dem Eigenkapital gutgeschrieben, heisst es, welches per 31. Dezember 2018 neu 3 898 495 Franken betrage. Gemäss der Gemeinde haben hauptsächlich Mehreinnahmen bei diversen Steuerarten sowie der Buchgewinn aus dem Verkauf der Liegenschaft Sonnhalden 83 zum positiven Resultat der Jahresrechnung beigetragen. Der Gemeinderat teilt mit, dass im Geschäftsbericht 2018 ausführlich über das Rechnungsergebnis berichtet werde, und informiert darüber, dass die Bürgerversammlung am Montag, 25. März, stattfinden wird. (gem/lim)

Nur marginale Abweichungen

Rechnung Der Steuerabschluss 2018 weiche mit Mehreinnahmen von 7148 Franken nur marginal vom Budget ab, schreibt die Gemeinde Oberhelfenschwil im aktuellen Mitteilungsblatt vom letzten Freitag. Die Einkommens- und Vermögenssteuern schliessen zusammen mit den Nachzahlungen mit 9189 Franken hingegen leicht tiefer ab als budgetiert, heisst es weiter.

Bei den juristischen Personen werden 32 809 Franken Mehreinnahmen verzeichnet. Demgegenüber seien die Quellensteuern gegenüber dem Voranschlag mit 22 704 Franken tiefer ausgefallen. Die Grundsteuern schliessen 11 291 Franken besser ab als budgetiert. Die übrigen Positionen wie Handänderungssteuern, Grundstückgewinnsteuern oder die Feuerehrersatzabgaben bewegen sich gemäss der Gemeinde innerhalb des Budgets. (gem/lim)

Zwischennutzung abgeschlossen

Betrieb Während rund einem Jahr wurde das Restaurant Krone in Lichtensteig im Pop-up-Modus durch den Verein «Mini.Beiz» betrieben. Dies, nachdem festgestellt wurde, dass frühere Ausschreibungen nicht erfolgreich verliefen. Im Zwischennutzungsjahr wurde erkannt, dass das Mittagsgeschäft im Städtli genügend abgedeckt sei, heisst es im aktuellen Mitteilungsblatt der Gemeinde. Mit dem lancierten Abendbetrieb jedoch konnte eine Lücke geschlossen werden – wie sich zeige nicht nur kommunal, sondern sogar regional. Der Start in den letzten fünf Monaten verlief auf jeden Fall sehr erfreulich, heisst es im Blatt. (gem/lim)



Während der ersten drei Projektphasen leisteten Freiwillige 28 Umwelteinsätze in der Gemeinde Neckertal.

Bild: PD

«11500 Arbeitsstunden geleistet»

Lebensraum Die Mitarbeiter sind hoch motiviert, die Finanzierung ist gesichert – die vierte Projektperiode des Landschaftskonzepts Neckertal steht mitten in der Startphase. Neuer Projektverantwortlicher ist Markus Wortmann.

Urs M. Hemm
urs.hemm@toggenburgmedien.ch

Ein Grundprinzip des Landschaftskonzepts Neckertal (LKN) ist es, auf dem Gebiet der Gemeinden Hemberg, Neckertal und Oberhelfenschwil ökologische Massnahmen zu unterstützen, die nicht anderweitig finanzielle Vergütungen erhalten. Dass dies grosses Potenzial birgt, beweisen die rund hundert kleinen und grossen Eingriffsflächen, auf denen das Landschaftskonzept in den ersten drei Projektphasen seit dem Start im Jahr 2006 aktiv geworden ist. Auch wurde seither die Pflanzung von bald 4000 Hochstamm- und Einzelbäumen finanziell unterstützt. «Und es gibt noch viele weitere Stellen im Projektperimeter, die ökologisch wertvoll sind und noch mehr aufgewertet werden können», sagt Heinrich Schiess, der seit Anbeginn des LKN mit Begeisterung und Fachkenntnis als Projektbetreuer im Leitungsteam tätig ist. Nun sei es aber an der Zeit gewesen, sagt er, die Verantwortung in jüngere Hände zu übergeben. Mit den «jüngeren Händen» ist Markus Wortmann, Scherrer Ingenieurbüro AG (siehe Kasten), gemeint, der Anfang Jahr Heinrich Schiess' Aufgaben übernommen hat. Ebenfalls aus der Projektleitung zurückgetreten ist Ernst Grob, der sein Ressort Öffentlichkeitsarbeit an Sandra Gerlach und Markus Wortmann weitergegeben hat.

Aufwertung und Förderung von fliessenden Gewässern

«Ich freue mich auf diese Arbeit», sagt Wortmann. «Ich bin aber auch dankbar, dass uns

Heinrich Schiess mit seinem Fachwissen weiterhin zur Verfügung steht.» Viel Raum wird für ihn auch die Zusammenarbeit mit Revierförstern und Regionalförster einnehmen, die bei vielen Zielen des Landschaftskonzepts eine zentrale Rolle spielen.

Die vierte Phase werde bezüglich der Massnahmen grundsätzlich eine Weiterführung der drei vorangegangenen Phasen sein, erläutert Markus Wortmann. Diese Massnahmen umfassen unter anderem die Aus-

lichtung von Waldpartien, welche aus ökologischer Sicht viel Entwicklungspotenzial haben, die Wiederherstellung von Föhren- und Weidewäldern, das Auslichten von Waldrändern sowie das Freihalten von Waldwiesen. Das bedeute, bereits vorhandene Eingriffsflächen weiterhin zu pflegen, aber auch potenziell neue Flächen zu evaluieren. «Ein Schwerpunkt in der vierten Phase wird das Aufwerten und Fördern von fliessenden Gewässern sein», sagt Markus Wortmann,

und Heinrich Schiess ergänzt: «Eine grosse Stärke des Neckertals ist, dass viele Bäche in Tobeln und in den Wäldern weitgehend unverbaut und naturnah geblieben sind.» Auch der Necker gelte als gut erhaltener Fluss mit hoher Lebensraumqualität, insbesondere für Fische und mehrere sehr seltene Insektenarten.

Entscheidend dabei, wie auch bei allen anderen Massnahmen, werde die freiwillige Mitarbeit der Grundeigentümer sein. «Bisher sind wir fast immer auf Interesse für unsere Vorhaben gestossen, da sie letztlich das Land aufwerten», sagt Heinrich Schiess. Neben dem Einverständnis des Grundbesitzers ist das Projektteam aber auch auf die Unterstützung freiwilliger Helfer angewiesen, die ihre Freizeit für Arbeiten in der Natur einsetzen. «In den vergangenen Jahren leisteten Firmen, Vereine und Schulklassen insgesamt rund 11500 Arbeitsstunden. Ohne diese Hilfe wäre die Umsetzung des Projekts gar nicht möglich», sagt Toni Hässig, Präsident der Projektleitungsgruppe LKN. Das LKN habe mittlerweile auch auf nationaler Ebene Anerkennung erlangt, was die Suche nach Geldgebern noch nicht leicht, aber einfacher gemacht habe.

Finanzierung für vier Jahre gesichert

«Für die vierte Projektperiode, die bis Ende 2022 dauert, stehen insgesamt rund 870 000 Franken zur Verfügung», sagt Toni Hässig. Finanziert werde das Projekt durch die drei beteiligten Gemeinden Neckertal, Hemberg und Oberhelfenschwil, das Amt für Natur, Jagd und Fischerei des

Kantons St. Gallen, das Kantonsforstamt, den Fonds Landschaft Schweiz, die Binding-Stiftung, die Dr. Bertold Suhner-Stiftung, die Wolfermann-Nägeli-Stiftung, die Spendenstiftung Bank Vontobel, die Paul-Schiller-Stiftung, die Temperatio-Stiftung und weitere Geldgeber. Der finanzielle Anteil der drei Gemeinden betrage insgesamt acht Prozent. «Durch das Engagement der Gemeinden für mehr Biodiversität und die Pflege der Kulturlandschaft wird im Neckertal also auch eine hohe finanzielle Wertschöpfung erzielt», sagt Toni Hässig.

Hinweis

www.lk-neckertal.ch

Zur Person

Markus Wortmann ist seit 25 Jahren bei der Scherrer Ingenieurbüro AG in Nesslau tätig und seit 2007 deren Geschäftsführer. Von Haus aus Landschaftsökologe und Geograf, beschäftigt er sich neben der Luftbilddauswertung von Biotopen und Wäldern intensiv mit dem ökologischen Ausgleich auf der Landwirtschaftsfläche und mit Naturschutzfragen. Unterstützt wird er von der Ökologin Maya Valentini, die ihren Schwerpunkt bei Flora und Fauna setzt.

Die Scherrer Ingenieurbüro AG betreut unter anderem auch das Landschaftsqualitätsprojekt Neckertal sowie die Revision der Schutzverordnung und die Erfassung der GAÖL-Verträge in Oberhelfenschwil. (pd/uh)



Heinrich Schiess (links) übergibt im Beisein des Präsidenten der Projektleitungsgruppe LKN, Toni Hässig, die Verantwortung für das Projekt an Markus Wortmann (rechts).

Bild: Urs M. Hemm